

nisses erreicht haben; das Bilderbüchergeschäft hat sich etwas gehoben, wahrscheinlich weil die Bazare weniger Lager hatten.« über das Ergebnis in den anderen westfälischen Städten verlautet aus Minden: »Das finanzielle Ergebnis war im Vergleich zu früher ein gutes zu nennen«, aus Arnberg: »Das finanzielle Ergebnis blieb hinter dem in den Vorjahren merklich zurück«, aus Dortmund (Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Dortmund): »schlechter«, aus Gelsenkirchen: »Bis sechs Tage vor dem Fest halb so gut wie im Vorjahr, dann erhöhter Absatz, sodas Ergebnis wie im Vorjahr«, aus Hagen: »Bedeutender Rückgang«, aus Siegen: »Das Weihnachtsgeschäft war gut; es setzte bedeutend früher ein, als in den Vorjahren, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß viele Bücher noch ins Feld geschickt werden sollten. Der Barumsatz im Dezember war höher als in den Vorjahren, dagegen ist weniger in Rechnung gekauft worden«, endlich aus Witten: »An Büchern wurden wohl gegen 50 % weniger gekauft als früher. Der Barverkauf betrug vielleicht um 20 % weniger; in die Bücher wurde im Verhältnis zum Vorjahre sehr wenig geschrieben«. Die Propaganda hat sich in der Hauptsache auf Katalog- und Prospektversand erstreckt. Bei den Zeitungen scheint man Entgegenkommen wenig gesucht und gefunden zu haben. In Arnberg ist der Verein selbständiger Kaufleute für eine besondere Reklame gewonnen worden, die aber — angeblich — wirkungslos blieb. Besondere Unterschiede über die Art der bevorzugten Geschenkwerke gegenüber den anderen Provinzen sind nicht zu merken. Nur in Arnberg scheinen vaterländische Jugendschriften und aktuelle Schriften weniger Interesse gefunden zu haben. Auch das Jugendschriftengeschäft zeigte das gleiche Bild. Fast aus allen Städten sind viele billige Schriften ins Feld gesandt worden, jedoch wurde der Mangel eines größeren, wirkungsvollen Schaufensterplakats empfunden. Gegenüber der ausländischen Literatur ist die auch anderwärts beobachtete Gleichgültigkeit bzw. Abneigung an den Tag gelegt worden. Wo das Publikum nicht mit bestimmten Wünschen an den Buchhändler herantrat, wurde seine Beratung gern angenommen. Der Einfluß der Warenhäuser und Aukubuchhändler ist nicht größer als sonst gewesen. An Klagen fehlt es natürlich nicht, auch nicht darüber, daß man den Verhältnissen machtlos gegenüberstehe. Postalische Störungen gab es in den westfälischen Städten wie überall. Das Publikum zeigte dafür Verständnis. In einem Falle wird bemerkt, daß für Schokolade, Zigarren usw. Riesensummen ausgegeben worden seien, während das große Publikum den Wert eines guten Buches viel zu wenig zu schätzen wisse. Dazu müsse es erst erzogen werden. Charakteristisch erscheint die Beobachtung der Dortmunder Buchhändler: »Im Kunsthandel war das Geschäft ganz still. Absatz erheblich schlechter. Ein Grund ist vielleicht der, daß unsere großen Kunstverlage vollkommen versagten. Kleine, bis dahin unbekannte Kunstverlage tauchten auf und wußten ihre Ware anzubringen.«

Unsere Berufsgenossen im Felde.

I. Deutsche Armee.

Neue Folge V. (IV siehe Nr. 35.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Berkenbusch, Theod. *)	Inh.: Heidelberger Verlagsanstalt u. Druckerei in Heidelberg	Feldwebel-Leutnant i. Landst.-Bat. Nr. 1, Heidelberg.
Bürdeke, Adolf	Inh.: Adolf Bürdeke in Zürich (Schweiz)	Gefreiter i. Inf.-Rgt. Nr. 170.
Doenike, Paul	i. H. Rudolph Hartmann in Leipzig	Erf.-Ref. i. Inf.-Rgt. Nr. 106.
† Donner, Walther **)	i. H. Albert Langen in München	San.-Unteroff. im f. b. Reserve-Jäger Bat. Nr. 1.
Drömert, H.	i. H. Ludwig Röhrscheid in Bonn	Erf.-Pat. e. Landw.-Inf.-Rgt.
Faust, Eduard ***)	Inh.: Weiß'sche Univ.-Buchh. in Heidelberg	Offizier-Stellvert. i. Landsturm Bat. Nr. 1 Heidelberg.
Gader, Ludwig	Inh.: Ludwig Gader in Jena	Obst.-Inf.-Pat. Weimar. 3. Bt. Gr. Hauptquart. (Frankreich).

*) Inzwischen zum Leutnant befördert.

**) Gestorben, siehe Personalnachrichten in Nr. 35.

***) Inzwischen zum Leutnant befördert.

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Däuzler, A.	i. H. Ludw. Röhrscheid in Bonn	Erf.-Pat. e. Landw.-Inf. Rgt.
Gultsch, Paul	i. H. E. E. Mittler & Sohn in Berlin	Inf.-Rgt. Nr. 19.
Knoll, Günther H.	Inh.: G. H. Knoll in Luzern (Schweiz)	Gefreiter im Inf.-Rgt. Nr. 170.
Köhnen, Franz	i. H. Naturwiss. Verl., Abt. d. Replerbundes e. B. in Godesberg bei Bonn	1. Refr.-Dep. d. Inf.-Regts. Nr. 69.
Kramer, Walter	Prof.: Ludwig Röhrscheid in Bonn	Erf.-Pat. e. Landw.-Inf.-Rgt.
Lachmann, Otto	i. H. Carl Ernst Voetschel in Leipzig	Erf.-Pat. d. Landw.-Inf. Rgt. Nr. 104.
Lanzenberger	i. H. Deutschnat. Buchhandlung, G. m. b. H. in Hamburg	Unteroff. d. Ref. i. Erf.-Bat. Nr. 81.
Lehmann, Otto	i. H. Adolf Ebel, Buch- u. Kunst, früher D. Ehrhardts Univ.-Bh in Marburg (Bez. Kassel)	Kriegsfreiw. i. Jäger-Bat. Nr. 24.
Lehsh, Gunther	Prof.: Ludwig Röhrscheid in Bonn	Erf.-Pat. d. Landw.-Inf. Rgt. Nr. 68.
Pfeiffer, Rudolf	Inh.: Eugen Pfeiffer in Heidelberg	Leutnant d. Landw. 1. Aufg.
Rau, Ferdinand	Inh.: Hohenlohe'sche Buchh. in Dohringen	Erf. Ref., Bez.-Abd. Hall (Schwäbisch).
† Reichenheim, Max *)	i. H. Max Kellersers Hof-Buch- u. Kunstbldg. in München	Einj.-Freiw. Unteroff. im Inf.-Rgt. Nr. 148.

Feldpost.

Kriegsschauplatz in Nordfrankreich, 8. Februar 1915.

Sehr geehrter Herr Eh.!

Diese Zeilen schreibe ich Ihnen an derselben Stelle, von der ich Ihnen vor etwa 6 Wochen französische Zeitungen übersandte, denn unser Regiment hat noch seinen früheren Platz inne. Große kriegerische Ereignisse sind seit jener Zeit an unserer Front nicht vorgekommen, aber die Stellung ist nach jeder Richtung hin ausgebaut worden, wir haben jetzt sogar eine elektrische Leitung erhalten, die Licht für die Unterstände und Kraft zum Treiben der Wasserpumpen übermitteln.

Interessanteres vermag ich Ihnen jedoch über allgemeine Maßnahmen zu berichten, die die deutsche Verwaltung für die Stadt Lille und deren Umgegend getroffen hat. Seit einigen Wochen haben die Schulen den Unterricht wieder aufnehmen müssen, und so sind denn jene Zeiten vorüber, wo ein Knirps aus unserem Dorfe mir auf die Frage nach seinem Lehrer mit tiefer Befriedigung antworten konnte: »Parti à la guerre, pour faire pouf«. — Während des trockenen Wetters ohne Frost haben die Gespanne unserer Artillerie und unseres Trains die Felder der französischen Bauern bestellt, und die so vorbereitete Ernte wird dieser Gegend später bitter nötig sein. — Besonders freut es mich, Ihnen von einer Tatsache Kunde zu geben, die so recht ein Streiflicht auf uns »Barbaren« wirft. In dem Schuttfeld der englischen Kanonen befinden sich Schlösser alter französischer Adelsfamilien, die kostbare Kunstwerke und Bibliotheken besaßen. Um zu verhindern, daß diese wertvollen Dinge bei einem Bombardement des Schlosses zugrunde gehen, hat das deutsche Gouvernement genehmigt, daß der Direktor des Viller Museums in Begleitung eines Offiziers die betreffenden Schlösser durchgeht und die Sachen bezeichnet, die in Sicherheit gebracht und dem Besitzer nach Beendigung des Krieges wieder zugestellt werden. Ich selbst habe den Auftrag gehabt, die Bibliothek eines Schlosses auf wertvolle Bände durchzusehen, und weiß, daß dort allein viele hundert Werke, worunter sich eine ganze Reihe Erstausgaben französischer Klassiker befinden, vor der Zerstörung durch den Krieg bewahrt worden sind. Dies ist nur ein kleines Beispiel dafür, daß wir Deutschen Krieg mit den Völkern, aber nicht mit den Kunstwerken führen. Ich weiß nicht, ob unsere Gegner sich jemals von dem gleichen Gesichtspunkt haben leiten lassen, denn der Leerung jenes Lemberger Museums durch die Russen haben doch wohl weniger selbstlose Motive zugrunde gelegen. Für einen Buchhändler ist die geschilderte Beschäftigung mit Büchern im Kriege doppelt interessant, und ein jeder ist hier draußen froh, wenn ihm einmal eine solche Arbeit zufällt. Aber man ist in dieser Hinsicht sehr bescheiden geworden, was nachfolgendes Erlebnis beweist. Ich war beim Holzhacken, als ein Kamerad, seines Zeichens Student der Naturwissenschaften, sich erbot, mich abzulösen. Ich dankte ihm und sagte, er könne das

*) Gefallen, siehe Personalnachrichten in Nr. 38.